

# Die Bibliothek der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft: Bestand und inhaltliche Ausrichtung

Joachim Seitz

---

Seitz J 2025: The DOG library: holdings and thematic focus. Vogelwarte 63: 12–33.

In preserving its library, the ‘German Ornithological Society’ (DOG) has focussed on the historical collection, which has now been brought together from various locations at the Museum für Naturkunde in Berlin. This collection is primarily thanks to two leading representatives of the DOG, Hermann Schalow and Erwin Stresemann, who bequeathed their libraries to the DOG.

From Conrad Gessner and Ulisse Aldrovandi in the 16<sup>th</sup> century, Johann Leonard Frisch in the 18<sup>th</sup> century to Erwin Stresemann in the 20<sup>th</sup> century, numerous important ornithological authors and their fundamental works are represented in the library. Many of the older books are rare books, i.e. bibliophilic treasures that have a significant sentimental and material value. Almost all the old German-language ornithological journals are available in mostly complete series, including the ‘Journal für Ornithologie’ (now called ‘Journal of Ornithology’) from its first year of publication in 1853. Two large special print collections by Schalow and Stresemann illustrate the earlier working methods of ornithologists, which also show their areas of interest and work.

Unfortunately, painful losses have occurred not only as a result of the events of the war, but also in recent times. This should not happen so easily in the future due to the new installation at the Berlin Museum.

✉ JS: Am Hexenberg 2a, 28357 Bremen. E-Mail: Joachim.Seitz@t-online.de

---

## Vorbemerkungen

Wie im vorhergehenden Beitrag über die facettenreiche Geschichte der DOG-Bibliothek schon angesprochen wurde (Schulze-Hagen 2025), hat sich das Nutzerverhalten von Bibliotheken aufgrund der Digitalisierung in jüngster Zeit stark verändert. Die DOG hat daher über die Ausrichtung ihrer Bibliothek mehrfach diskutiert. In Anbetracht der Tatsache, dass die Bibliothek aufgrund der Schenkungen von Hermann Schalow (Abb. 1) und Erwin Stresemann einen großen Fundus an historischer Literatur besitzt und andererseits nach dem Tode Stresemanns vor fast 50 Jahren nur noch ein geringer Bücherzufluss stattgefunden hat und auch kein Platz für die Aufnahme größerer Mengen jüngerer Literatur vorhanden war, ist man übereingekommen, sich auf den historischen Buchbestand zu konzentrieren. Dies bedeutet, dass in dieser Bibliothek in erster Linie Titel bewahrt werden, die vor dem Ersten Weltkrieg erschienen sind. Nach diesem Zeitraum wurden v. a. Titel aufgenommen, die von besonderer Bedeutung für die Ornithologie sind oder solche, die Widmungen für die DOG oder Erwin Stresemann enthalten. Diese Ausrichtung wurde auch in einem Vertrag vom Januar 2020 mit

dem Museum für Naturkunde in Berlin (MfN), wo sich der Hauptbestand der DOG-Bibliothek befindet, verankert, nach dem v. a. neuere Bücher aus dem Besitz der DOG ausgeschieden und in das Eigentum des Museums überführt wurden<sup>1</sup>. Ähnlich ist mit den Stresemann-Büchern in der Vogelschutzwart in Garmisch-Partenkirchen verfahren worden, ebenso mit den vor kurzem noch im Bonner Museum Koenig (ZFMK) verwahrten Büchern der DOG. Alle in der DOG-Bibliothek verbleibenden Bücher wurden in Berlin vereinigt (Einzelheiten siehe bei Visbeck-Liebers & Frahnert 2025 in diesem Heft).

<sup>1</sup> Dieser Vertrag ersetzt vorige Verträge zwischen diesen beiden Vertragspartnern aus den Jahren 1926 und 1995.



**Abb. 1:** Blick auf die Schalow-Bibliothek wie sie bis 2022 im Museum für Naturkunde (linker Teil und obere Hälfte des rechten Teils) aufgestellt war. – *Looking at the library of Schalow as it was displayed in the ‘Museum für Naturkunde’ (left part and upper half of the right part) until 2022.*

## 1 Die heutige und zukünftige Bedeutung der DOG-Bibliothek

Aufgrund der inzwischen fast allgemeinen Zugänglichkeit älterer Literatur durch Digitalisate hat der physische Buchbestand in erster Linie musealen Charakter. Er demonstriert Arbeitsweise und inhaltliche Schwerpunkte der früheren Besitzer. Er ermöglicht aber auch beim Stöbern bzw. Blättern in den Büchern anders auf Inhalte aufmerksam zu werden als dies bei digitaler Suche üblich ist. Bei älteren Büchern weichen zudem einzelne Exemplare oft in mehr oder weniger großen Details voneinander ab, z. B. in verschiedenen Beilagen, Abbildungstafeln oder auch ganzen Teilbänden (Beispiele dafür siehe unten). Schon deshalb ist es sinnvoll, möglichst viele der ohnehin seltenen alten Bücher wohl zu verwahren. Bei kolorierten Tafelwerken in früherer Zeit weicht die Farbgebung der Abbildungen oft voneinander ab, da die Kolorierung für jedes einzelne Exemplar per Hand erfolgte, was auch das Aufbewahren mehrerer Exemplare sinnvoll macht. Besondere wissenschaftliche Bedeutung haben Bücher, in denen Fachleute ihre eigenen Anmerkungen z. B. bezogen auf eigene Forschungsergebnisse eingetragen haben oder diese mit einzelnen Beobachtungsdaten oder auch Korrekturen versehen. Dies sind dann echte Unikate. Als besonderes Beispiel dafür wurde von Schulze-Hagen (2025) bereits das Handexemplar von Stresemanns bedeutendster Publikation „Aves“ angeführt, das viele eigene handschriftliche Notizen Stresemanns zum Text enthält (Abb. 2).

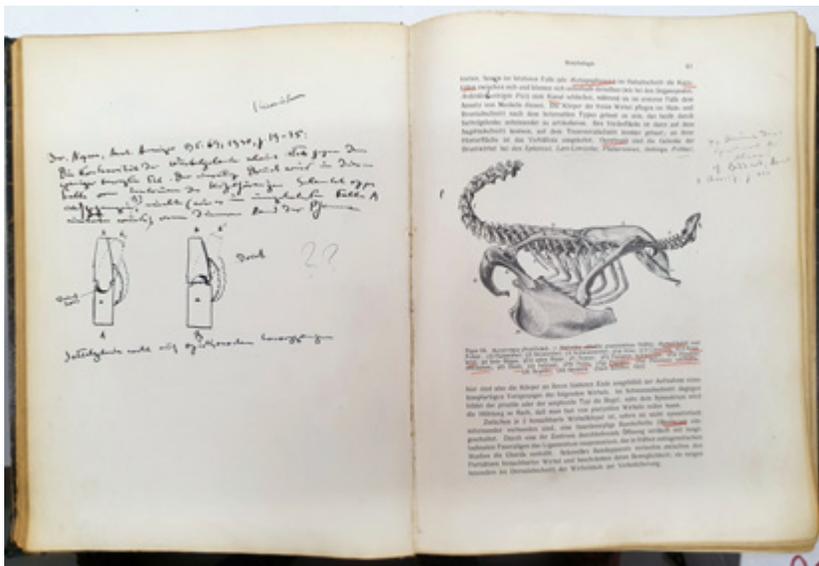
Da alte Bücher oft bei Sammlern sehr gesucht sind und es dafür einen Antiquariats- und Auktionshandel gibt, stellt die historische Bibliothek auch einen bedeutenden materiellen Wertgegenstand dar, da nicht wenige Bücher im Verkaufsfalle mehr als Tausend € Erlösen würden. Es

ist der bedeutendste Vermögensgegenstand der DOG. Aus der Sicht des Vereines überwiegt gleichwohl der ideelle Wert.

## 2 Allgemeine inhaltliche Ausrichtung

Da die Büchersammlung Schalows den Hauptbestand der DOG-Bibliothek darstellt, spiegeln sich seine speziellen Interessen im Bücherbestand wider. Zeitlebens interessierte sich Schalow für die Vogelwelt seiner märkischen Heimat. Ihm widmete er schon frühe Publikationen (ab 1876) und sein späteres Hauptwerk, das 1919 erschienene umfangreiche Buch „Die Vögel der Mark Brandenburg“. Darin publizierte er auch eine umfassende Bibliographie, in der er den Besitz eigener Bücher vermerkte. Die seinerzeitige deutsche Faunistik ist in der Schalow-Bibliothek daher ziemlich komplett vertreten. Weiterhin schlägt sich sein Interesse für die Vögel des Nordens im Buchbestand nieder. Eine umfassende Abhandlung „Die Vögel der Arktis“ aus seiner Feder erschien 1904. Auch den Vögeln anderer Weltteile widmete er seine Aufmerksamkeit, z. B. denen Afrikas. Er wertete Sammlungen seines Freundes Richard Böhm aus Ostafrika aus (Schalow 1883, 1886/87) und publizierte dessen Briefe (Böhm 1887), nachdem Böhm 1884 in Zentralafrika ums Leben gekommen war. Dem faunistischen Interesse entsprang sicher auch die Anschaffung zahlreicher landeskundlicher Werke über Brandenburg und von vielen Reisewerken aus aller Welt. Derartige Werke enthielten früher oft wertvolle Hinweise auf Vogelvorkommen. Auch Themen wie Systematik und Taxonomie sind in seiner Bibliothek stark vertreten, wenige Werke stammen aus der Botanik und allgemeinen Zoologie. Schalow war ausgesprochen bibliophil und schaffte sich daher auch zu seiner Zeit schon ältere und seltene Bücher an. Bei den später und durch Stresemann hinzugekommenen Büchern sind eindeutige Schwerpunktssetzungen nicht erkennbar.

Neben der Hauptmasse deutschsprachiger Literatur sind sehr viele Werke in englischer Sprache, relativ wenige nur in französischer vorhanden. Dazu kommen vereinzelt alte Bücher in lateinischer Sprache und solche in anderen Sprachen.



**Abb. 2:** Seite aus Stresemanns persönlichem durchschossenen Exemplar seines Werkes „Aves“ mit handschriftlichem Eintrag samt einer Handzeichnung. – Page from Stresemann's personal copy of his work 'Aves' with a handwritten entry and a hand drawing.

### 3 Übersicht über die Bibliotheksbestände

#### 3.1 Bücher unter besonderer Berücksichtigung der Raritäten

##### 3.1.1 Die ältesten Vogelbücher

Das älteste vorhandene Buch ist das „Vogelbuch“ von Conrad Gessner in der dritten deutschen Ausgabe von 1582 und auch noch einmal in der vierten von 1600 (die erste war 1555 in lateinischer Sprache erschienen). Gessners Buch bestimmte die deutsche Ornithologie annähernd 200 Jahre maßgeblich. Das besondere an Schalows Ausgabe von 1582 ist die Kolorierung der Holzschnitte, was bei den Gessner-Ausgaben sehr selten ist (Abb. 3). Der auf Gessner folgende nächst bedeutende ornithologische Schriftsteller, der Italiener Ulisse Aldrovandi, ist mit der ersten 1610 bis 1613 in Deutschland erschienenen „Ornithologia“ vertreten (Abb. 4). Das seltene Werk erschien in lateinischer Sprache (zuerst in Bologna ab 1599); die deutsche Ausgabe enthält zusätzlich deutsche Namen der Vögel bei den jeweiligen Abbildungen und der Frankfurter Verleger Nicolaus Basse widmete sie dem hessischen Landgrafen Moritz. Zu den durch Stresemann der DOG zugekom-

menen Rara ist das Werk „Uccelliera“ des Italieners Giovanni Pietro Olina aus dem Jahre 1622 das älteste (Abb. 5). Diesem folgt das Werk „Gottorfische Kunstkammer“ von Adam Olearius aus dem Jahr 1674 (Abb. 6). In diesem alten Kabinett wurden auch Vögel aufbewahrt.

##### 3.1.2 Vogelbücher aus dem 18. Jahrhundert (bis 1780)

Die seltene von 1702 bis 1797 unter verschiedenen Titeln erschienene Schrift „Unterricht, was mit dem lieblichen Geschöpf denen Vögeln, außer dem Fang, nur durch Ergründung deren Eigenschaften, und Zahmmachung oder anderer Abrichtung, man sich vor Lust und Zeit-Vertreib machen könne“ des Freiherrn Adam von Pernau ist mit der zweiten rechtmäßigen Ausgabe von 1716 und der ersten (von zwei) von J. M. Bechstein 1796 bearbeiteten Ausgaben vertreten<sup>2</sup>. Pernau gelangen durch genaue Beobachtungen viele biologische Entdeckungen, z. B. der Revierbesitz von Vögeln wie von Stresemann (1925, 1951) hervorgehoben wird.

<sup>2</sup> Zur Erscheinungsweise der Pernau-Ausgaben siehe Schlenker (2004).



Abb. 3: Seltener kolorierter Holzschnitt aus Gessners Vogelbuch von 1582. – Rare coloured woodcut from Gessner's bird book of 1582.

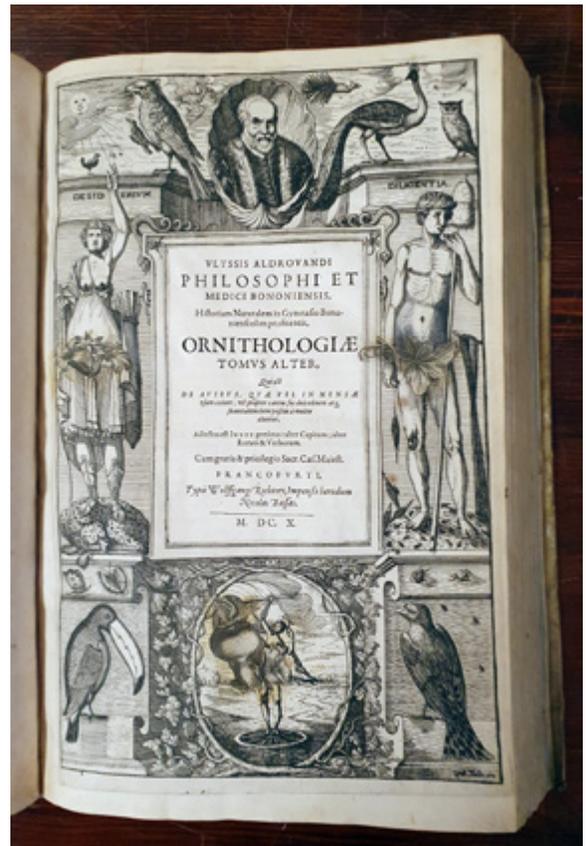


Abb. 4: Titelblatt der deutschen Ausgabe des Vogelbuches der Italieners Ulisse Aldrovandi. – Title page of the German edition of the bird book by the Italian Ulisse Aldrovandi.

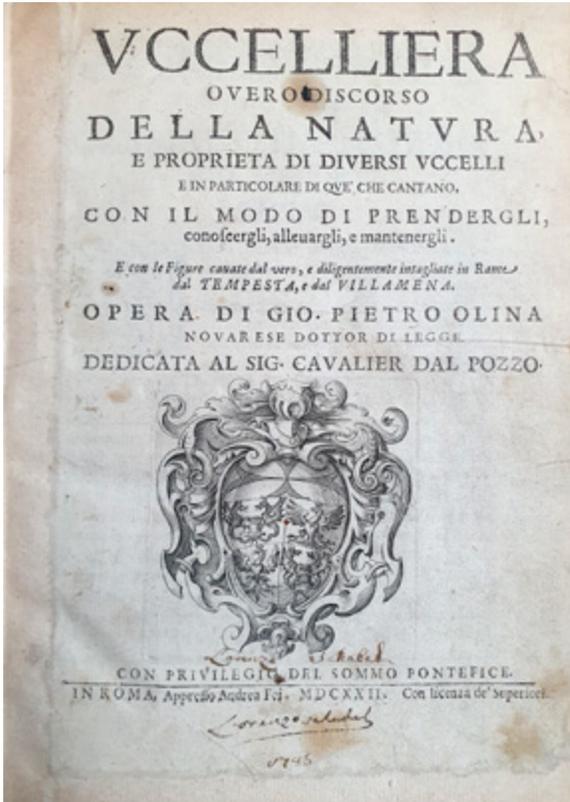


Abb. 5: Titelblatt eines seltenen italienischen Werkes über den Vogelfang. – Title page of a rare Italian work on bird-catching.

Auf Pernauf folgte der fränkische Pfarrer Johann Heinrich Zorn, dessen seitenstarkes Buch „Petinotheologie oder Versuch, Die Menschen durch nähere Betrachtung Der Vögel Zur Bewunderung Liebe und Verehrung ihres mächtigsten, weisest- und gütigsten Schöpfers aufzu-

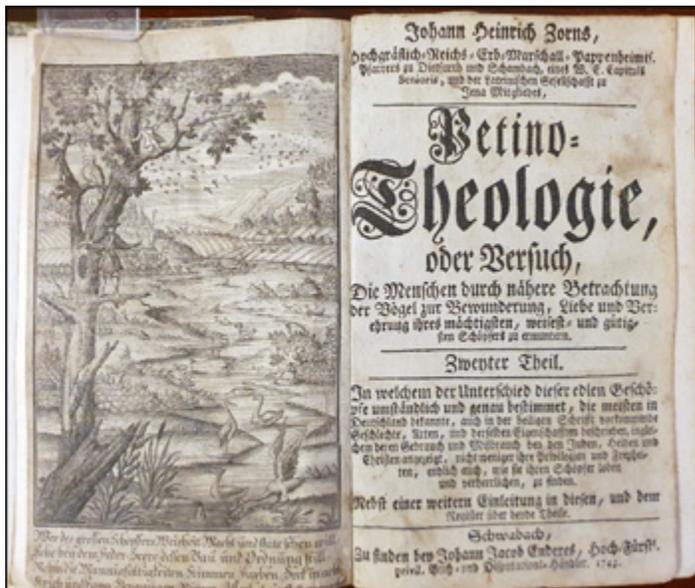


Abb. 6: Einblick in die Gottorfische „Kunstkammer“, in der auch Vögel aufbewahrt wurden (aus Olearius 1674). – Insight into the Gottorfische 'Kunstkammer', where birds were also preserved (from Olearius 1674).

muntern“, erschienen 1742/43 (Abb. 7). Dieses sehr seltene Werk war schnell in Vergessenheit geraten. Bechstein wollte es neu herausgeben, was aber unterblieb. Vom Titel her erwartete man wohl kaum tief-schürfende wissenschaftliche Inhalte. Doch das Gegen- teil ist der Fall wie Stresemann (1925, 1951) u. a. am Beispiel der Darstellung ökologischer Anpassungen der Vögel an ihren Lebensraum zeigte und es sich auch an Zorns Ausführungen zum Vogelzug ablesen lässt (siehe auch Seitz 2018). In seinen Erkenntnissen war Zorn seiner Zeit um Jahrzehnte voraus. Schalow war durch das Studium eines an- deren seltenen Werkes auf dieses Buch auf- merksam geworden (s. u.).

Besondere Bedeutung für Schalow hatte das Werk „Vorstellung der Vögel in Deutsch- land“ von Johann Leonhard Frisch (Abb. 8), das zwischen 1733 und 1763 als erstes deut- sches Werk erschien und als eines der ersten weltweit Vögel auf großformatigen hand- kolorierten Tafeln im Kupferstich darstellte. Frisch wirkte wie Schalow in Berlin, und sein Buch sowie andere kleinere Veröffentlichun- gen enthielten auch faunistische Angaben

Abb. 7: Frontispiz und Titelblatt eines seltenen und wichtigen Werkes von Johann Heinrich Zorn. – Frontispiece and title page of a rare and important work by Johann Heinrich Zorn.

Abb. 8: Titelblatt und Frontispiz des von Schalow sehr geschätzten Werkes „Vorstellung der Vögel in Deutschland“ von Johann Leonhard Frisch. – *Title page and frontispiece of the work 'Vorstellung der Vögel in Deutschland' by Johann Leonhard Frisch, which Schalow greatly appreciated.*

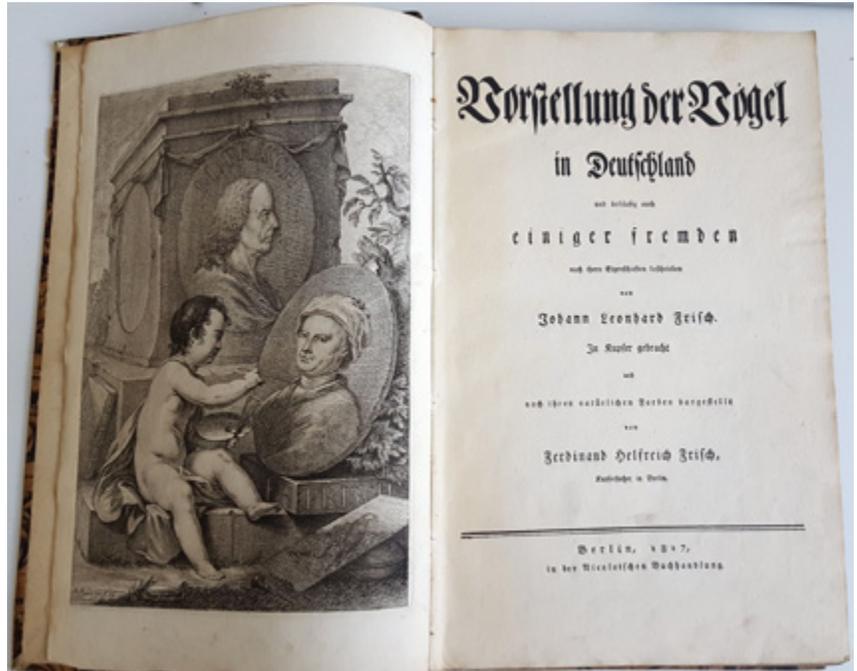


Abb. 9: Foliotafel aus dem Frisch'schen Werk. – *Folio panel from the 'Frisch'schen Werk'.*



Abb. 10: Tafel eines vermeintlichen Pirolnestes, die Schalow aus einer anderen Veröffentlichung entnommen und seinem Exemplar zugefügt hat<sup>3</sup>. – *Display of a supposed oriole nest, which Schalow took from another publication and added to his copy.*

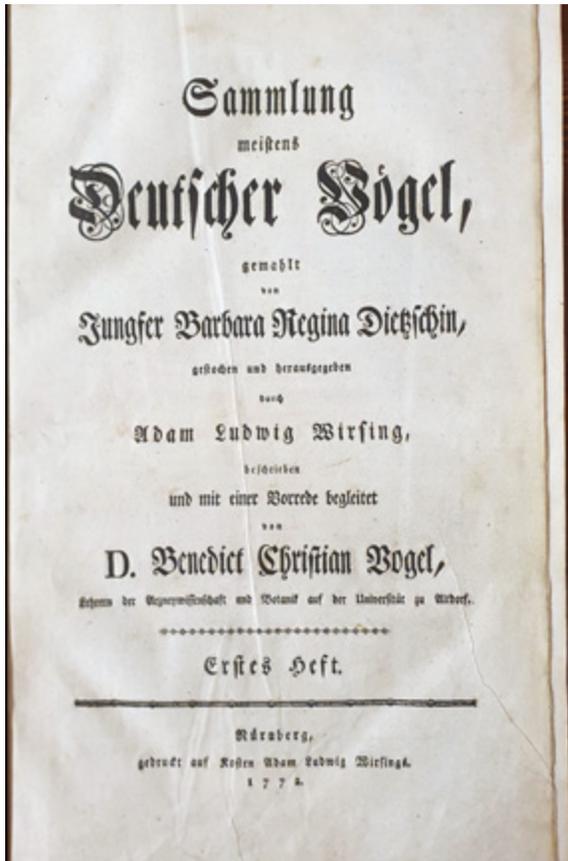


Abb. 11: Titelblatt (links) und Abbildung (rechts) aus einem sehr seltenen Werk der seinerzeit sehr bekannten Malerin Barbara Regina Dietzsch. – Title page (left) and illustration (right) from a very rare work by the painter Barbara Regina Dietzsch, who was very well known at the time.

über die Mark Brandenburg. Schalow nutzte sein Exemplar neben dem der Berliner Staatsbibliothek und einem weiteren vormaligen Privatexemplar für Studien zur Klärung der komplizierten Erscheinungsgeschichte des Werkes (Schalow 1919). Titelblätter zu einzelnen Lieferungen erschienen nämlich mit unterschiedlichen oder gar keinen Herausgabedaten. Später griff auch Stresemann (1941) dieses Thema mit neuen Informationen zur Erscheinungsgeschichte des von ihm sehr geschätzten Frisch'schen Werkes auf (Abb. 9). Diese Daten seien vor allem deshalb wichtig, da zur Erscheinungszeit gerade durch Linnée neue Nomenklaturregeln entwickelt wurden, die sich ganz durchsetzen sollten. Schalows Exemplar (der späteren Ausgabe s. u.) enthält eine Tafel von einem (angeblichen) Pirolnest (Abb. 10), die aus einer anderen Veröffentlichung über das Nest des Pirols (Frisch 1743, Tafel VIII) stammt. Diese wurde den Subskribenten als erste Supplementtafel „ad 31“ ausgeliefert.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Es stellte sich jedoch bald heraus, dass es sich gar nicht um ein Pirolnest, sondern vermutlich um das einer Schwanzmeise handelte, weshalb eine neue Supplementtafel über das Nest des Pirols (dieses Mal mit Jungen) angefertigt wurde. Vermutlich wurde die „falsche“ Tafel späteren Exemplaren nach Fertigstellung

Das Werk erlebte 1817 eine (weniger gute und selten vollständige) Neuherausgabe, von der Schalow auch ein Exemplar mit etwa 150 Tafeln besaß, wovon einige nicht koloriert sind. Gute vollständige Exemplare der ersten Ausgabe sind heute sehr selten, weshalb dafür im Handel in der jüngeren Vergangenheit mehrere 10.000 € angesetzt wurden.

Geradezu stolz zeigte sich Schalow (1910), als er 30 Jahre nachdem er ein außergewöhnlich seltenes Buch im Besitz des pommerschen Ornithologen Ludwig Holtz gesehen hatte, dieses endlich in Besitz nehmen konnte. Er hatte es vom Vorbesitzer selbst nicht erwerben können, erhielt es aber schließlich aus dessen Nachlass. Es handelte sich um das Werk „Sammlung meistens deutscher Vögel“, das Bildvorlagen der seinerzeit sehr bekannten Malerin Barbara Regina Dietzsch beinhaltet, die vom Nürnberger Kupferstecher und Verleger Adam Ludwig Wirsing gestochen wurden (Abb. 11). Den Text zu dem ab 1772 erschienenen Werk schrieb Bernhard Christian Vogel. Schalow beschrieb die in den Heften 1 und 2 auf 50 Tafeln abgebildeten Vogelarten, von

des Gesamtwerks wegen des Fehlers wohl nicht mehr beigegeben, weshalb sie vielen Exemplaren fehlt.

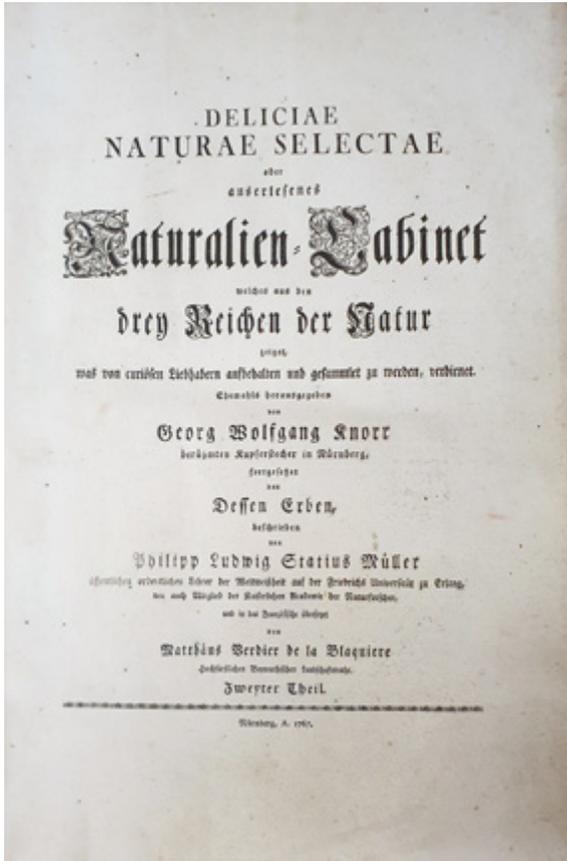


Abb. 12: Titelblatt (links) und Abbildung (rechts) aus dem sehr seltenen naturkundlichen Werks in Folio des Nürnberger Kupferstechers G. W. Knorr. – Title page (left) and illustration (right) from the very rare natural history work in folio by the Nuremberg engraver G. W. Knorr.

denen die meisten im zweiten Heft nicht von B. Dietzsch stammten, sondern nach Vorlagen aus der Sammlung des Thüringer Ornithologen Friedrich Christian Günther angefertigt wurden<sup>4</sup>. Schalow (1910) weist in seinem Beitrag für das „Journal für Ornithologie“ auf einige interessante faunistische Angaben hin. Nicht in Schalows Exemplar sind 58 weitere später ohne Begleittext herausgegebene Tafeln enthalten. Dagegen ist dem Schalowschen Exemplar das erste Heft eines weiteren Werkes mit von Wirsing gestochenen Tafeln angebunden: „Sammlung von Nestern und Eyern verschiedener Vögel“. Der Text dazu stammt von Günther und enthält neben Literaturangaben viele brutbiologische Daten aus Günthers reicher eigener Erfahrung<sup>5</sup>. Das Vogel- und Eierwerk bilden sozusagen ein Doppelwerk, über dessen Entstehungsgeschichte Günther in seinem Vorwort zum

Eierwerk (1772, S. X) berichtet. Als eine Begründung der Herausgabe eines neuen Werkes mit großformatigen Vogeltafeln wird genannt, dass sich das Frisch'sche Werk (bereits kurz nach der Fertigstellung) „rar gemacht“ hatte. Die Seltenheit des Wirsingschen Vogelwerkes belegt auch, dass es Schalows bibliophilem Zeitgenossen Paul Leverkühn, der wohl damals die bedeutendste ornithologische Privatbibliothek in Deutschland besessen hatte, nicht gelungen war, das Werk zu beschaffen, wie Schalow (1910) schreibt.

An Besonderheiten ist noch die „Ornithologia borealis“ von M. T. Brünnich (1764) zu erwähnen, ein frühes Werk über arktische Vögel.

Unbekannter Herkunft ist ein besonders wertvolles Werk des Kupferstechers und Naturaliensammlers Georg Wolfgang Knorr: „Deliciae naturae selectae, oder auserlesenes Naturalien-Cabinet, welches aus den drey Reichen der Natur zeigt, was von curiösen Liebhabern aufbehalten und gesammelt zu werden verdient...“ mit einem Text von Philipp Ludwig Statius Müller (1766/67) (Abb. 12 links). Auf 91 schönen großformatigen Tafeln werden neben Mineralien und Metallen verschiedene Tiere, darunter auch mehrere Vögel dargestellt (Abb. 12 rechts).

<sup>4</sup> Ein niederländischer Antiquar sammelte rund 15 Jahre aus verschiedenen Exemplaren Teile, bis er das Werk vollständig anbieten konnte, und zwar für 125.000 €!

<sup>5</sup> Wirsings Eierwerk enthält insgesamt 101 Tafeln (Einzelheiten siehe auch Baegge 1963, Schlenker 2004). Nur das Heft 2 enthält einen kurzen, nicht mehr vom 1774 verstorbenen Günther verfassten Text.

### 3.1.3 Vogelbücher vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts

Zum Ende des 18. Jahrhunderts erschienen zwei umfangreiche Werke über die seinerzeit bekannten Vögel der Welt, eines vom Engländer John Latham, das von J. M. Bechstein in einer deutschen Fassung bearbeitet wurde, die in der Bibliothek vorhanden ist und eines vom berühmten französischen Naturforscher Georges Leclerc Buffon, von dessen deutscher Übersetzung von F. H. W. Martini und B. C. Otto Bd. 1 – 23 (von 30) der Brünner Ausgabe in der Bibliothek mit den kolorierten Tafeln enthalten ist.

Die Standardwerke der deutschen Ornithologie ab dem Ende des 18. Jahrhunderts sind weitgehend komplett vertreten. Dazu zählen insbesondere Johann Matthäus Bechsteins „Naturgeschichte der Vögel“ (1791–1795), die „Naturgeschichte der Vögel Deutschlands“ von Johann Friedrich Naumann (1820–1860) – das umfangreichste und bedeutendste Werk vor 1900 –, die wesentlichen Schriften Christian Ludwig Brehms (Beiträge zur Vögelkunde 1820–1822, Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäischen Vögel 1823–1824) und

„Der Vollständige Vogelfang“ (1855)<sup>6</sup>. Von Johann Andreas Naumann ist sein erstes Werk „Der Vogelsteller“ (1789) vorhanden (Abb. 13), von dem der Jagdhistoriker Kurt Lindner (1976) schreibt, es sei „eines der bedeutendsten, allerdings auch seltensten Bücher über Vogelfang in deutscher Sprache“. J. A. Naumanns ornithologische Fachkenntnisse waren übrigens seinerzeit noch eher bescheiden wie man an der Entwicklung der Naumannschen Werke nachvollziehen kann. Aus dem Stresemann-Nachlass ist noch der erste Band eines weiteren seltenen Vogelfangbuches („Der Vogelfang nach seinen verschiedenen Arten...“), verfasst von Johann Christoph Hepp (1897) vorhanden.

Ein großformatiges Vogelwerk mit überwiegend im Kupferstich von Johann Conrad, Johann Theodor und Eduard Susemihl angefertigten Tafeln (Abb. 14) und einem Text von Moritz Balthasar Borkhausen und

<sup>6</sup> Es fehlt Brehms „Handbuch der Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands“ (1831), in dem Brehm über 900 Arten beschreibt – vermutlich ein Verlust oder Schalow wollte sich das wegen der Artensplitterung viel kritisierte Buch nicht anschaffen.

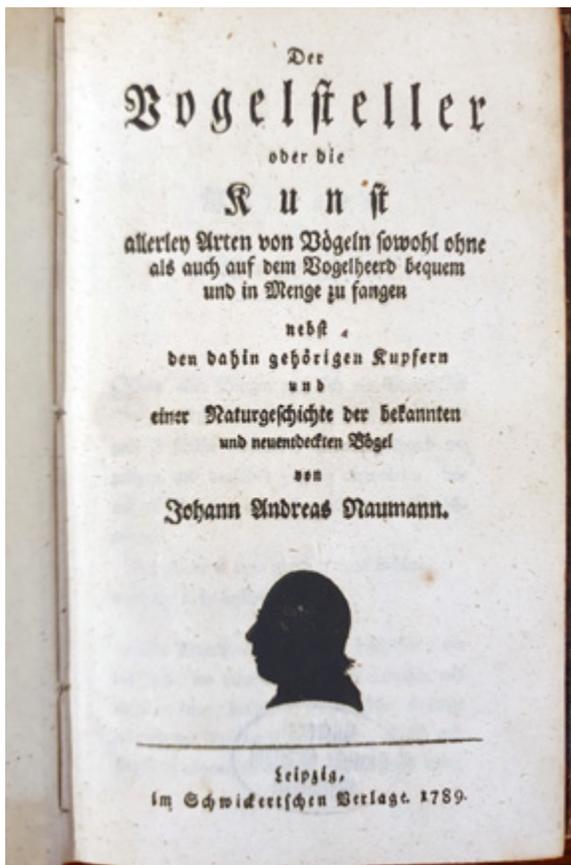


Abb. 13: Titelblatt des sehr seltenen Erstlingswerkes von Johann Andreas Naumann über den Vogelfang. – Title page of the very rare first work by Johann Andreas Naumann on bird-catching.



Abb. 14: Foliotafel aus dem Kupferstichwerk der Familie Susemihl. – Folio panel from the Susemihl family's copperplate engravings.



Abb. 15: Titelblatt (links) und Abbildung (rechts) aus einem sehr seltenen Vogelwerk von Friedrich Heinrich von Kittlitz. – Title page (left) and illustration (right) from a very rare bird book by Friedrich Heinrich von Kittlitz.

anderen erschien zwischen 1800 und 1817 in 22 Heften. Davon sind die ersten 15 Lieferungen mit 90 Tafeln in der Bibliothek enthalten. Die Tafeln gehören in Stich wie Kolorit zu den Spitzenleistungen des späten Kupferstichs (Nissen 1953). Auch der Text bietet einiges Interessantes, vor allem faunistische Informationen aus Hessen.

Eine große Rarität stellt ein kleines Buch von A. Just über die Vögel des Eisleber Salzsees (1832) dar. Es enthält viele eigene Beobachtungen des Verfassers auch seltener Arten an diesem See, der auch von den Naumanns aufgesucht wurde. Die zahlreichen Beobachtungen von Wat- und Wasservogelarten demonstrieren die Bedeutung des Sees als binnenländischer Rastplatz vor allem für Limikolen. Dies ist quasi eine Blaupause für die jetzt stattfindende Renaturierung von Teilen des Gebietes, das im letzten Quartal des 19. Jahrhunderts durch Wasserabsenkung als Folge des Bergbaus zerstört worden war.

Zu den Raritäten gehört auch das Buch von Friedrich Heinrich von Kittlitz: Kupfertafeln zur Naturgeschichte der Vögel (1832/33), das mit allen 36 Tafeln komplett

ist (Abb. 15) sowie das kleine Werk „Ornithologisches Taschenbuch für Preußen“ von C. E. Ebel (1823).

Ab dem Beginn des 19. Jahrhunderts kam das Eier-sammeln immer mehr in Mode. Zwei der wichtigsten Werke zu diesem Thema mit handkolorierten Tafeln befinden sich in der Bibliothek: „Systematische Darstellung der Fortpflanzung der Vögel Europas“ mit Abbildung der Eier (1826–1838) von F. A. L. Thienemann (Abb. 16 links) und „Die Eier der europäischen Vögel“ von F. W. J. Baedeker, C. L. Brehm und W. Paessler (1855–1863) (Abb. 16 rechts).

### 3.1.4 Vogelbücher von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts

Aus diesem Zeitraum befinden sich zwei bedeutende Bücher über britische Vögel in der Bibliothek, nämlich H. Seebohms „A History of British Birds“ (1883–1896) und Lord Lilfords „Coloured figures of the Birds of the British Islands“ (1897), dessen Abbildungen sehr gerühmt wurden.

Besonders wertvoll sind mehrere größere Werke über die Vögel außereuropäischer Gebiete. Dazu zählen eine



**Abb. 16:** Eiertafel aus dem Werk „Systematische Darstellung der Fortpflanzung der Vögel Europa’s...“ von F. A. L. Thienemann (1825–1838) (links) und Prachteinband des bedeutenden Eierwerkes von F. W. J. Baedeker (1855–1863) (rechts). – *Egg display from the work ‘Systematische Darstellung der Fortpflanzung der Vögel Europa’s...’ by F. A. L. Thienemann (1825–1838) (left) and fine binding of the important egg work by F. W. J. Baedeker (1855-1863) (right).*



für die damalige Zeit erschöpfende Behandlung der Vogelwelt Neuguineas und der Molukken („Ornithologia della Papuasias e delle Molucche“, 1881–1890 mit zwei Supplementen) des seinerzeit führenden italienischen Ornithologen Tommaso Salvadori sowie das bedeutende Grundlagenwerk von A. B. Meyer und L.W. Wilesworth „The Birds of Celebes“ aus dem Jahre 1898.

Eine Zierde der Schalow-Bibliothek ist das monumentale Werk „Die Vögel Afrikas“ von Anton Reichenow, dem damaligen Generalsekretär der DOG und Herausgeber des „Journals für Ornithologie“, das zwischen 1900 und 1905 erschienen ist. Ein wichtiges Vorgängerwerk, „Die Ornithologie Nordost-Afrika’s“ (1869–1874) von Theodor von Heuglin scheint nicht (mehr) komplett in der Bibliothek zu sein.

Als Geschenk aus Privatbesitz erhielt die DOG „A Monograph of the Genus Casuarius“ von Lord Rothschild mit 18 sehr schönen handkolorierten Lithographien des berühmten Vogelmalers John Gerrard Keulemans (Abb. 17). Dieses sehr gut erhaltene Werk

**Abb.17:** Ein schönes Geschenk für die DOG aus Privatbesitz: Lord Rothschilds Werk über die Kasuare mit großformatigen Farbtafeln. – *A beautiful gift for the DOG from a private collection: Lord Rothschild’s work on the cassowaries with large-format colour panels.*



Abb. 18: Zwei bedeutende Vogelwerke aus dem Nordseeraum: Gätkes „Vogelwarte Helgoland“ (2. Aufl.) (links) und Leeges „Vögel der ostfriesischen Inseln“ (rechts) jeweils mit Stresemanns handschriftlichem Besitzentrag. – *Two important bird books from the North Sea region: Gätke's 'Vogelwarte Helgoland' (2nd ed.) (left) and Leege's 'Vögel der ostfriesischen Inseln' (right), each with Stresemann's handwritten ownership entry.*

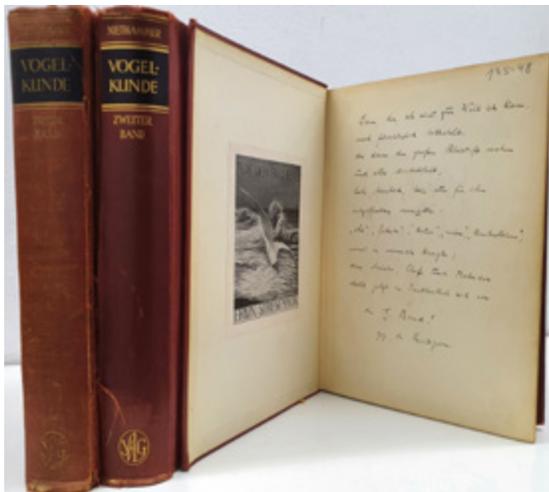


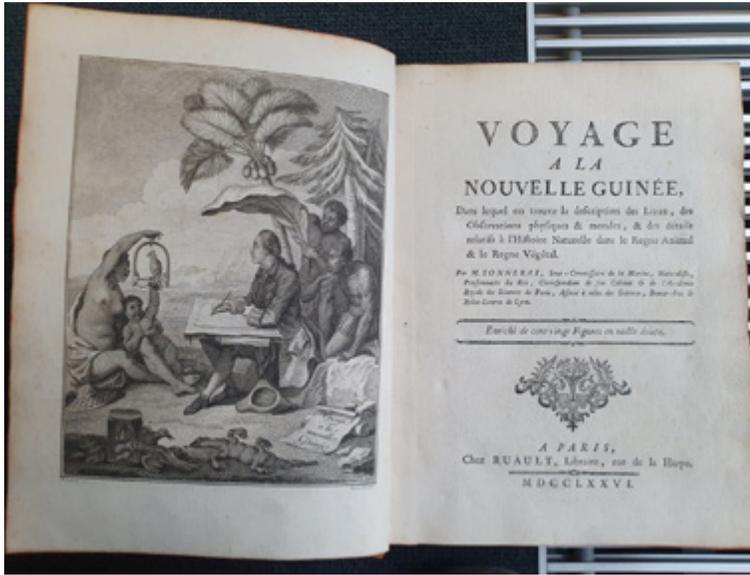
Abb. 19: Niethammers „Handbuch der deutschen Vogelkunde“ (1937–1942) – hier mit Widmung des Verfassers für Erwin Stresemann und dessen Exlibris – war lange Zeit das Standardwerk über deutsche Vögel. – *Niethammer's 'Handbuch der deutschen Vogelkunde' (1937–1942) – here with the author's dedication to Erwin Stresemann and his bookplate – was for a long time the standard work on German birds.*

ist ein Sonderabdruck aus den „Transactions of the Zoological Society of London“ (1900).

Neben üblichen seinerzeitigen Standardwerken wie von Gätke „Die Vogelwarte Helgoland“ (Abb. 18 links) und von Leege „Die Vögel der Ostfriesischen Inseln“ (Abb. 18 rechts) findet sich auch aus heutiger Sicht Kurioses in der Bibliothek wie die kleine Schrift von C. Semper (1880): „Mein Amsel-Prozess, die Amsel-Fanatiker und der Vogelschutz“. Semper hatte seinerzeit Amseln abgeschossen, da er der Meinung war, dass diese die Nachtigallen vertreiben – eine Frage, über die damals ein erbitterter Streit geführt wurde. Semper war wegen Verstoßes gegen Vogelschutzbestimmungen angezeigt worden.

### 3.1.5 Vogelwerke aus der Zeit nach 1920

Für die Zeit ab etwa 1922 (nach Schenkung durch Schalow) sind als bedeutende deutsche Standardwerke Stresemanns „Aves“ (1927–1934), O. und M. Heinroths „Vögel Mitteleuropas“ (1927–1931) sowie G. Niethammers „Handbuch der Vögel Deutschlands“ (1937–1942) (Abb. 19) in der Bibliothek hervorzuheben, letzteres mit Widmung des Verfassers für E. Stresemann.



**Abb. 20:** M. Sonnerats Bericht über eine Reise nach Ostasien (hier die französische Originalausgabe) enthält auch wichtige Informationen über Vögel mit Kupfertafeln mehrerer Arten. – *M. Sonnerat's report on a journey to East Asia (here the original French edition) also contains important information on birds with copper plates of several species.*

### 3.1.6 Reisewerke

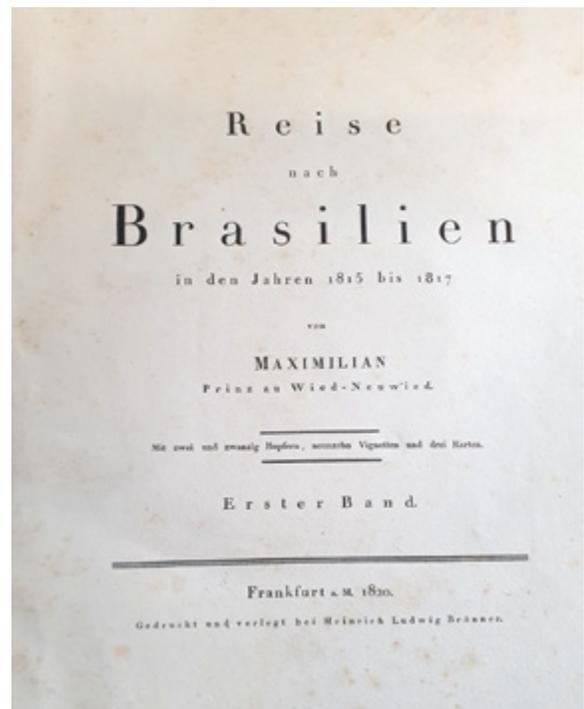
Unter den Reisewerken ragen „Herrn Andansons Reise nach dem Senegall“ in deutscher Übersetzung aus dem Französischen von 1773, ein Werk des ersten Missionars Paul Egede über Grönland (1763), John Laings „Voyage to Spitzbergen“ (1818) und das Reisewerk des Franzosen Pierre Sonnerat: „Voyage aux Indes orientales et à la Chine“ (1782) aus dem Stresemann-Nachlass, das zahlreiche Kupfertafeln von Vögeln enthält, heraus (Abb. 20). Diesem zu Ehren wurden drei Vogelarten benannt, darunter das indische Sonnerathuhn (*Gallus sonneratii*). Ebenfalls aus dem Stresemann-Nachlass stammt das wertvolle Werk des Prinzen Maximilian zu Wied-Neuwied über seine ornithologisch sehr bedeutende Reise nach Brasilien von 1815 bis 1817 (Abb. 21).

### 3.2 Periodika

Zeitschriften bieten anders als Bücher die Möglichkeit, kürzere Abhandlungen zeitnah zu publizieren. Für den wissenschaftlichen Austausch war und ist dies ein bedeutender Aspekt. Als es noch wenige Fachornithologen gab, erschienen deren Arbeiten meist in Zeitschriften allgemein naturwissenschaftlichen Inhalts, in Museumszeitschriften oder in den so genannten Intelligenzblättern, die in vielen Regionen Deutschlands herausgegeben wurden und sich an die noch kleine Schicht gebildeter Leser wandten. Anfang des 19. Jahrhunderts konnten viele ornithologische Publikationen in der von Lorenz Oken herausgegebenen naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Isis“ veröffentlicht werden. Den weltweit ersten Versuch einer rein ornithologischen Zeitschrift machte der Thüringer Pfarrer Christian Ludwig Brehm mit der Zeitschrift „Ornis“ (Abb. 22 links). Nach drei 1824, 1826 und 1827 herausgegebenen Heften musste die Zeitschrift jedoch ihr Erscheinen

einstellen. Diese erste Zeitschrift – eine der größten Raritäten auf dem Büchermarkt<sup>7</sup> – ist in der Schalow-Bibliothek komplett vertreten. Das gilt auch für die nächste, ebenfalls seltene Zeitschrift „Rhea“ des Pfarrers Friedrich August Ludwig Thienemann, von der nur zwei Hefte 1846 und 1849 erscheinen konnten (Abb. 22 rechts). Sie enthalten aber für die DOG wichtige Berichte über die ersten Ornithologenversammlungen.

<sup>7</sup> 1987 wurde von der Zeitschrift ein Nachdruck mit einem Nachwort und Anmerkungen von Kurt Größler durch das Zentralantiquariat der DDR hergestellt.



**Abb. 21:** Titelblatt eines bedeutenden Werkes über eine Reise nach Brasilien Maximilians Prinz zu Wied-Neuwied. – *Title page of an important work about a journey to Brazil by Maximilian, Prince of Wied-Neuwied.*

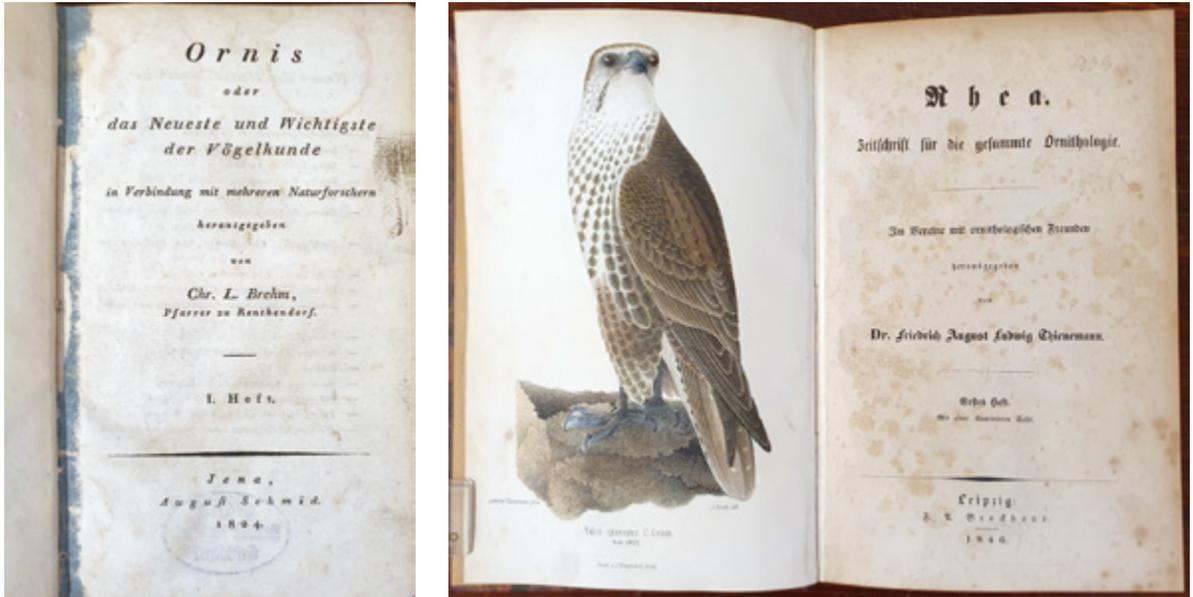


Abb. 22: „Brehms Ornis“ (links), die älteste ornithologische Zeitschrift der Welt, und „Rhea“ (rechts), die zweite deutsche ornithologische Zeitschrift mit farbiger Kupfertafel im ersten (von zwei erschienen) Heften. – ‘Brehms Ornis’ (left), the oldest ornithological journal in the world, and ‘Rhea’ (right), the second German ornithological journal with a coloured copper plate in the first (of two published) issues.

Den dritten Versuch unternahm wieder ein Pfarrer, nämlich Eduard Baldamus aus Anhalt mit der Zeitschrift „Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europa’s“. Mit dieser Benennung sollte die besondere Leistung der Familie Naumann für die Ornithologie geehrt werden. Die Zeitschrift war, wie es in den ersten Heften heißt „Organ des deutschen Ornithologen-Vereins“ (später Ornithologen-Gesellschaft, was dem offiziellen Namen entsprach). In dieser Zeitschrift erschienen wichtige Arbeiten, insbesondere zur Faunistik Europas. Jedem Band wurden mehrere Farbtafeln beigegeben. Von dieser seltenen Zeitschrift, die von 1849 bis 1858 in acht Bänden herauskam, sind leider nur (noch) die Bände 5, 7 und 8 in der Bibliothek vorhanden, allerdings sind gerade die Bände 7 und 8 auch die seltensten der Reihe (siehe auch Junk 1913, S. 2).

Dem Berliner Museumsornithologen Jean Cabanis gefiel die (überwiegende) Beschränkung der „Naumannia“ auf Europa gar nicht. Er interessierte sich wie die Ornithologen an den meisten größeren Museen für die weltweite Ornithologie, kamen doch ständig Sammlungen von Vögeln aus aller Welt in den Museen an, die auch einer wissenschaftlichen Bearbeitung bedurften. Er gründete daher 1853 ein Konkurrenzblatt zur „Naumannia“, das „Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan für die gesammte Ornithologie“ (JfO), nachdem er sich der Unterstützung zahlreicher führender Ornithologen versichert hatte. Ein Versuch, diese neue Zeitschrift auch als Organ der DOG zu verankern, scheiterte jedoch zunächst. Dies bewirkte schließlich eine vorü-

bergende Spaltung der deutschen Ornithologen, indem in Berlin 1867 eine neue Gesellschaft („Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin“) gegründet wurde, deren Organ das Journal wurde. 1875 kam es zu einer Wiedervereinigung und das JfO wurde Organ der vereinigten Gesellschaft. Den meisten Bänden des Journals bis 1914 wurden mehrere farbige Tafeln beigegeben. Das Journal ist die älteste heute noch erscheinende ornithologische Zeitschrift der Welt. Nur der englische „Ibis“ hat mehr Bände, da das Journal am Ende des Zweiten Weltkrieges und in der unmittelbaren Nachkriegszeit nicht erscheinen konnte. In der DOG-Bibliothek befinden sich zwei (bis 1975) komplette Serien, eine aus altem Vereinsbesitz und eine aus dem Besitz Stresemanns (die aber derzeit vermisst wird). Die frühen Jahrgänge des JfO bis 1923 sind heute selten und schwer zu beschaffen. Daher gibt es in vielen öffentlichen Bibliotheken und erst recht in Privatbibliotheken kaum vollständige Reihen.

Nachdem die „Naumannia“ ihr Erscheinen eingestellt hatte, brachte die „alte“ DOG von 1860 bis 1875 noch neun Tagungsberichte mit oft wichtigen inhaltlichen Beiträgen heraus. Diese Hefte wurden aber offenbar bis auf das zweite Heft 1863, das auch dem JfO als Beilage zugefügt wurde (Cabanis 1863), in geringer Zahl gedruckt und sind demzufolge ungemein selten. Die DOG besitzt einen fast kompletten Sammelband mit diesen Heften aus dem Nachlass Stresemanns (der derzeit allerdings auch vermisst wird). Darin fehlt nur ein lediglich vierseitiger Geschäftsbericht mit allerdings

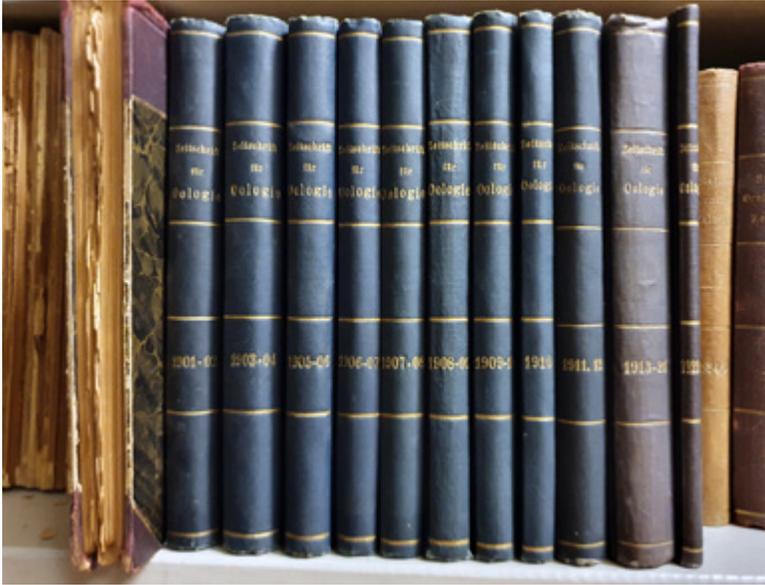


Abb. 23: Fast komplette Reihe der seltenen „Zeitschrift für Oologie“. – *Almost complete series of the rare 'Zeitschrift für Oologie'.*

vereinsgeschichtlich bedeutendem Inhalt über die Tagung 1867 in Nienburg<sup>8</sup>. Einzelne Hefte dieser Reihe befinden sich auch noch in den Sonderdruckkästen der Schalow-Bibliothek. Als Beiblätter zum JfO, herausgegeben von den jeweiligen JfO-Herausgebern, erschienen von 1876 bis 1882 das Ornithologische Centralblatt in sieben Bänden und von 1893 bis 1944 die Ornithologischen Monatsberichte. Diese sind bis auf den letzten Band des Centralblattes in der DOG-Bibliothek komplett vorhanden. Die heutige Zeitschrift „Vogelwarte“ wurde ab 1930 unter dem Namen „Der Vogelzug“ gemeinsam von der DOG und den Vogelwarten Rossitten und Helgoland herausgegeben. Sie ist bis 1943 komplett vorhanden. Darin erschienen fast ausschließlich Beiträge zu Vogelzugfragen.

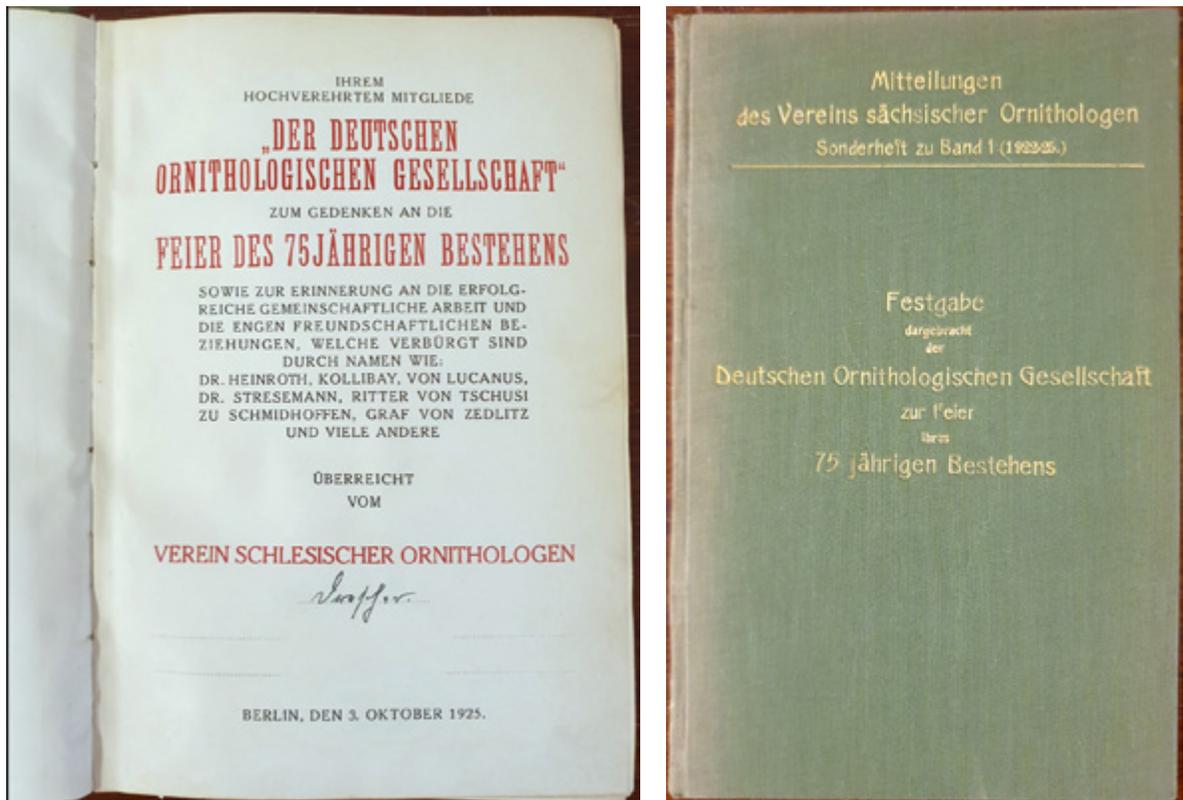
Eine weitere wichtige Zeitschrift, die heute noch unter dem Namen „Die Vogelwelt“ erscheint, ist in ihrer Anfangszeit vom ersten Band 1876 bis 1923 als „Ornithologische Monatsschrift“ komplett sowie als „Deutsche Vogelwelt“ von 1938 bis 1944 vorhanden. Fragen des Vogelschutzes und der Avifaunistik spielen in dieser Zeitschrift eine besondere Rolle. Zu den Vorgängern der „Vogelwelt“ gehört auch die fachlich bedeutende Zeitschrift „Beiträge zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel“ (1924–1944), die komplett vorhanden ist. Die wiederum als deren Vorgänger zu betrachtende sehr seltene, kaum irgendwo komplett vorhandene „Zeitschrift für Oologie“ (1891–1924), in der durchaus wichtige brutbiologische Beiträge erschienen, ist bis auf ein Heft vollständig vertreten (Abb. 23).

Ansonsten sind noch an überregionalen recht seltenen Zeitschriften die „Mitteilungen über die Vogelwelt“ (1901–1937) sowie das in Österreich erschienene „Ornithologische Jahrbuch“ (1890–1918) annähernd komplett vorhanden. Erstere wurden unter dem Namen „Mittheilungen des Österreichischen Reichsbundes für Vogelkunde und Vogelschutz in Wien“ gegründet. Damit sind alle wichtigeren älteren überregionalen deutschen ornithologischen Zeitschriften in der DOG-Bibliothek vollständig oder fast vollständig vorhanden mit Ausnahme der Zeitschrift „Ornis“, herausgegeben vom permanenten internationalen ornithologischen Comité, die zwischen 1885 und 1910 erschienen ist, und inhaltlich in engem Zusammenhang mit den ersten fünf internationalen ornithologischen Kongressen steht.

### 3.2.1 Regionale Zeitschriften

Ornithologische Zeitschriften mit überwiegend regionalem Inhalt erschienen erst ab dem letzten Quartal des 19. Jahrhunderts. Den Anfang machte die Zeitschrift des ornithologischen Vereins Stettin, dessen erster Band 1877 erschien und deren Name ab 1884 in „Zeitschrift für Ornithologie und practische (bzw. praktische) Geflügelzucht“ geändert wurde. Dies macht deutlich, dass hier Vogelzüchter wie übrigens auch Vogelliebhaber eine große Rolle spielten. Die Zeitschrift ist von 1884 bis zum Erscheinungsende 1910 bis auf zwei Jahrgänge komplett in der DOG-Bibliothek vorhanden. Die bis auf 15 wertvolle Berichte über die Vögel Pommerns in den Jahrgängen ab 1895 fachlich eher anspruchslose Zeitschrift ist eine große Rarität. Letzteres gilt auch für die nächst folgende regionale Zeitschrift „Jahresberichte der ornithologischen Beobachtungsstationen für das Königreich Sachsen“, deren erster Band 1886 (für das Jahr 1885) und letzter 1896 (für die Jahre 1891–1894), ab Band 3 im Großformat erschien. Für eine gute inhalt-

<sup>8</sup> Von diesem Exemplar, das aus dem Besitz des früheren Braunschweiger Ornithologen Wilhelm Blasius stammt (jetzt beim Verf.), wurde von G. Hildebrandt, Gnetsch, ein privater Nachdruck (zusammen mit den beiden folgenden Berichten) erstellt.



**Abb. 24:** Das 75-jährige Jubiläum der DOG veranlasst den Verein schlesischer Ornithologen einen Sammelband ihrer Schriften mit eigens gedrucktem Widmungsblatt (links) sowie den Verein sächsischer Ornithologen ein Sonderheft mit der DOG gewidmeten Einband (rechts) zu überreichen. – *The 75th anniversary of the DOG prompted the 'Verein schlesischer Ornithologen' to present an anthology of its publications with a specially printed dedication page (left) and the 'Verein sächsischer Ornithologen' to present a special issue with a cover dedicated to the DOG (right).*

liche Qualität stehen die Herausgeber Adolf Bernhard Meyer, Direktor des Zoologischen Museums in Dresden und sein zeitweiser Mitarbeiter Franz Helm. Neben der Datensammlung der Beobachtungsstationen aus dem ganzen Land erschienen in der Reihe noch weitere allgemeinere Beiträge, der wichtigste davon ein „Verzeichnis der bis jetzt im Königreiche Sachsen beobachteten Vögel...“ im 6. Bericht 1892. Dies kann als erste Avifauna des Landes angesehen werden (s. Heyder 1952). Dass diese Reihe komplett in der Bibliothek vorhanden ist, stellt eine große Besonderheit dar, da dies sonst kaum irgendwo der Fall ist.

1897 wurde der Ornithologische Verein München gegründet und gab ab 1899 die gehaltvollen „Berichte des Ornithologischen Vereins München“ heraus, die ab dem 4. Bericht 1903 entsprechend der bayernweiten Tätigkeit des Vereins in „Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern“ umbenannt wurden. Vor allem ab Bd. 11, ab dem C. Hellmayr, Kustos der Ornithologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung in München, die Herausgeberschaft übernommen hatte, erschienen fachlich anspruchsvolle Beiträge über Vögel aus aller Welt. Für die Bände 14 und 15 war der junge

Erwin Stresemann, seinerzeitiger Generalsekretär der Gesellschaft, Mitherausgeber. Kleinere Beiträge v. a. zur bayerischen Ornithologie wurden ab 1919 in einem zunächst als Beiheft bezeichneten zweiten Publikationsorgan der Gesellschaft, dem „Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern“ abgedruckt<sup>9</sup>. In der DOG-Bibliothek sind beide Reihen bis 1945 bis auf ein Heft vorhanden.

Im gleichen Jahr wie in München wurde in Hamburg ein ornithologischer Verein (Ornithologisch-oologischer Verein zu Hamburg) gegründet, von dem aber wohl durch Querelen zweier führender Persönlichkeiten geplagt nur zwei Berichte mit allerdings wichtigen faunistischen Arbeiten (1897–1901 und 1902–1903) erscheinen konnten<sup>10</sup>, die – auch eine Rarität – in der Bibliothek vorhanden sind.

In Schlesien, wo die Ornithologie eine lange Tradition besaß, wurde 1904 auf Veranlassung von Paul Kollibay,

<sup>9</sup> Die Verhandlungen wurden nach zeitweiligem parallelen Erscheinen zugunsten des heute noch erscheinenden Anzeigers 1998 eingestellt.

<sup>10</sup> 1923 erschien noch einmal ein dritter und letzter Bericht.

Verfasser einer gründlichen Landesavifauna, der „Verein schlesischer Ornithologen“ gegründet. Ein erster Bericht des Vereins erschien 1908. Der Verein schenkte der DOG zum 75. Geburtstag 1925 einen Sammelband mit den zehn ersten Heften und einem eigens gedruckten Widmungsblatt (Abb. 24 links). Die Serie mit vielen gehaltvollen Beiträgen, und insbesondere die ersten Hefte, sind ausgesprochen selten. Außer dem Sammelband sind noch die Berichte 16 bis 23 vorhanden. Insgesamt kamen bis 1944 29 Berichte bzw. Jahrgänge heraus<sup>11</sup>.

Weitere regionale ornithologische Zeitschriften erschienen erst nach 1920. Die weitaus wichtigste davon war „Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen“. In dem am 6. April 1922 gegründeten Verein wirkten zahlreiche renommierte Ornithologen mit. Sechs gehaltvolle Bände kamen bis 1941 heraus, die komplett in der DOG-Bibliothek enthalten sind. Ein 1925 erschienenes Sonderheft zum ersten Band wurde der DOG als Festgabe zur Feier ihres 75-jährigen Bestehens dargebracht und mit einem Geleitwort des Vorsitzenden Arnold Jacobi und des Herausgebers Rudolf Zimmermann<sup>12</sup> (Abb. 24 rechts).

Als Vorgänger der hessischen Zeitschrift „Luscinia“ erschienen Jahresberichte der „Vereinigung für Vogel- und Naturschutz, Frankfurt (Main)-Fechenheim und der Zweigberingungstelle ‚Untermain‘“, die ab 1931–1932 (8. Jahresbericht bzw. 5. Geschäftsbericht) komplett in der Bibliothek vorhanden sind. Der Name dieser Zeitschrift änderte sich ab Bd. 11 in „Jahresbericht der Vogelkundlichen Beobachtungsstation ‚Untermain‘ (der staatlichen Vogelwarte Helgoland)“. Dem Namen entsprechend enthalten die Hefte im Schwerpunkt Arbeiten zum Vogelzug in Hessen<sup>13</sup>. Ebenfalls als vorwiegend hessische regionale ornithologische Zeitschrift kann „Der Vogelring“ des Herausgebers Werner Sunkel betrachtet werden. Alle gedruckten Bände sind bis 1942 komplett in der Bibliothek enthalten. Bemerkenswert ist das Vorhandensein der ersten vier nur hektografiert erschienen sehr seltenen Jahrgänge in der Bibliothek, wenn auch nicht ganz komplett<sup>14</sup>.

<sup>11</sup> Zur Bibliographie dieser Zeitschrift siehe Hölzinger (1987). Der Band 19 konnte aus technischen Gründen nicht erscheinen, es existieren aber Sonderdrucke von drei wichtigen Arbeiten.

<sup>12</sup> Zu DDR-Zeiten ging dieses Periodikum in der die gesamte DDR behandelnden Zeitschrift „Beiträge zur Vogelkunde“ auf, konnte aber nach der politischen Wende ab 1991 wieder unter seinem alten Namen erscheinen.

<sup>13</sup> Der Vogelschutz scheint kaum noch eine Rolle gespielt zu haben, obwohl dieses Periodikum auf die wohl 1924 gegründete Vereinigung für Vogelschutz Fechenheim am Main zurückgeht. Von diesem sind übrigens mindestens vier Kurzberichte, nicht zwei wie bei Hölzinger 1987 (S. 164) aufgeführt erschienen, und zwar für 1925/26, 1926/27, 1927/28 und 1928/29.

<sup>14</sup> R. Schipke, Königswartha und J. Neumann, Neubrandenburg haben mit viel Mühe alle hektografierten Hefte zusammengebracht und daraus einen gebundenen Nachdruck erstellt.

Gleich drei für die regionale Avifaunistik wichtige Zeitschriften erschienen im Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt zwischen 1927 und 1941: Mitteilungen der Ornithologischen Vereinigung Magdeburg (1927–1931), Beiträge zur Avifauna Anhalts (1930–1935) und Beiträge zur Avifauna Mitteldeutschlands (1937–1941). Diese sind einschließlich der in ihren Anfangsjahren teilweise nur hektografierten Bände – alle sehr selten – und wohl komplett in der DOG-Bibliothek enthalten.

### 3.2.2 Ausländische Zeitschriften

Das britische Gegenstück zum JfO „The Ibis“, die zweitälteste noch heute erscheinende hochrangige ornithologische Zeitschrift, ist mit kleinen Lücken von 1883 bis 1973 vorhanden. Die österreichische Zeitschrift „Mitteilungen des Ornithologischen Vereins Wien“, später auch unter dem Namen „Die Schwalbe“ bekannt (1876–1913) ist selten und fast komplett vertreten. Auch deutsche Autoren haben zuweilen in dieser durchaus wichtigen Zeitschrift publiziert, z. B. Ernst Hartert. Die in den frühen Jahrgängen seltene ungarische Zeitschrift Aquila ist bis zum 2. Weltkrieg parallel in ungarischer und deutscher Sprache ab 1894 erschienen. Sie ist in diesem Zeitraum in rund 30 Bänden in der DOG-Bibliothek vertreten. Einen Schwerpunkt der Arbeiten bilden hierin Fragen zum Vogelzug, zumal Ungarn als eines der ersten Länder mit der Vogelberingung begann. Die in Budapest erschienene mit zahlreichen Farbtafeln üppig ausgestattete deutschsprachige „Zeitschrift für die gesamte Ornithologie“ (1884–1888) ist mit den ersten drei Bänden vertreten, während der vierte, allerdings auch seltenste, fehlt.

Da die sonstigen ausländischen Zeitschriften, die vormals in der DOG-Bibliothek, meist erst nach 1914 erschienen waren und zudem überwiegend sehr inkomplett vorhanden waren, sind sie entsprechend den anfangs gemachten Bemerkungen ausgeschieden und dem Museum für Naturkunde zugewiesen worden.

Außerdem sind noch einige wenige Zeitschriften verblieben, die nicht primär ornithologischen Inhalts sind, auf die aber an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden soll.

Fazit: Es sind fast alle alten deutschen ornithologischen Zeitschriften sowie alle regionalen ornithologischen Zeitschriften in meistens (fast) kompletten Serien vorhanden.

### 3.3 Sonderdrucke

Sonderabdrucke (auch Separata genannt) einzelner Artikel aus Zeitschriftenbeiträgen (z. T. auch Buchbeiträgen) wurden ab der zweiten Hälfte 19. Jahrhunderts von allen Fachzeitschriften zur persönlichen Verwendung für die Autoren meist in einem Umfang von 25 bis 50 Exemplaren hergestellt. Diese wurden befreundeten Ornithologen – oft mit einer Widmung und Grüßen versehen – die zu einem ähnlichen Thema



Abb. 25: Aufstellung der Sonderdruckkästen der Schalow-Bibliothek (links) und der Stresemann-Bibliothek (rechts) im Museum für Naturkunde bis 2022. – *Installation of the special print boxes of the Schalow Library (left) and the Stresemann Library (right) in the Museum für Naturkunde until 2022.*



Abb. 26: Beschriftung eines Sonderdruckkastens aus der Schalow-Bibliothek. – *Labelling of a special print box from the Schalow Library.*

arbeiteten, versandt oder auf Anfrage zugestellt; denn niemand konnte alle Zeitschriften halten. Dies geschah oft im Austausch und förderte somit die wissenschaftliche Kooperation. Konnte man wie viele Ornithologen eine umfangreiche Sonderdrucksammlung zusammenbringen, wurden diese in der Regel nach Sachgebieten sortiert und in Kästen oder Aktenordnern untergebracht. Der Vorteil bestand seinerzeit darin, dass man so ohne größeres Suchen Literatur zu einem bestimmten Sachgebiet auffinden und einsehen konnte. Heute hat man dazu ganz andere digitale Möglichkeiten. Wissenschaftshistorisch gesehen sind solche Sonderdrucksammlungen auch deshalb wertvoll, weil sie die thematischen Schwerpunkte der Forscher gut wiedergeben und vor allem auch deren Vernetzungen untereinander aufzeigen.

In der DOG-Bibliothek gibt es zwei große Sonderdrucksammlungen, nämlich diejenigen der Spender Hermann Schalow (Abb. 25 links) und Erwin Stresemann (Abb. 25 rechts).

### 3.3.1 Die Sonderdrucksammlung Schalow

Einige Sonderdrucke hat sich Schalow thematisch zusammenbinden lassen. So sind sie in Buchform in der Bibliothek aufgestellt. Die Hauptsammlung (Loseblattsammlung) befindet sich in etwa 108 thematisch sortierten Kästen mit über 10.000 Exemplaren (Abb. 26). Die Sammlung enthält nicht nur Sonderdrucke, sondern auch nur geheftete Kleinschriften und sonstige kleine Druckstücke bis hin zu Zeitungsausschnitten. Derartige Kleinschriften lassen sich im Bücherregal nur schlecht unterbringen. Gerade diese Kleinschriften aber machen Schalows Sonderdrucksammlung (von ihm selbst Broschürensammlung genannt) besonders wertvoll, da sie oft sehr selten sind. Beispiele sind dafür wie schon erwähnt Berichte über die Versammlungen deutscher Ornithologen aus dem Zeitraum 1860 bis 1875. Weitere Beispiele sind etwa ein Führer durch die Zoologischen Sammlungen der Forstakademie Eberswalde, ursprünglich ein Geschenk des Autors Bernhard Altum an Paul Leverkühn, ein



Abb. 27: Beispiele für den Inhalt in Schalows „Broschürensammlung“. – *Examples of the content of Schalow's 'brochure collection'.*

Sonderdruck mit einer Arbeit des berühmten Ornithologen Gustav Hartlaub über eine Karpatenreise (Abb. 27 links), ein Verzeichnis der Ehren- und ordentlichen Mitglieder der DOG im Jahr 1858 (Abb. 27 mitte), die Mitgliedskarte Hermann Schalows für den zweiten in-

ternationalen ornithologischen Kongress in Budapest 1891 sowie ein Programm von diesem Kongress, ein auf vier Seiten gedruckter Katalog der Nester- und Eiersammlung von Eduard Baldamus, ein Katalog über Vögel des nur kurzzeitig bestehenden Museums Godeffroy

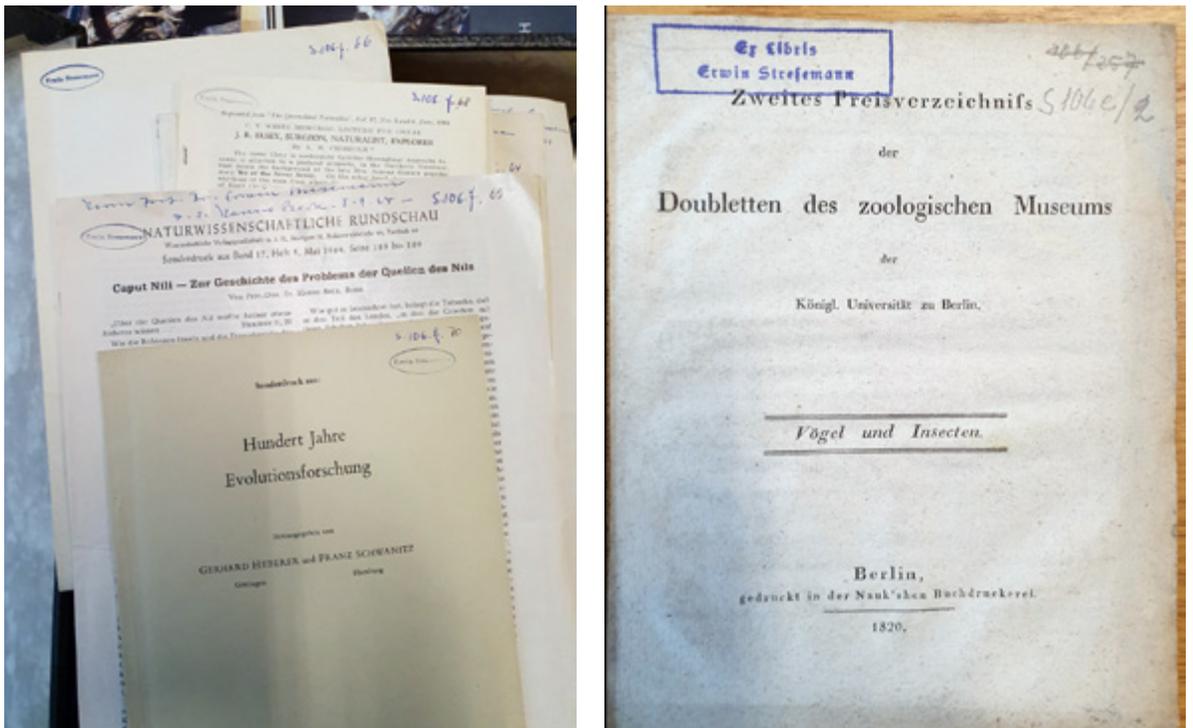
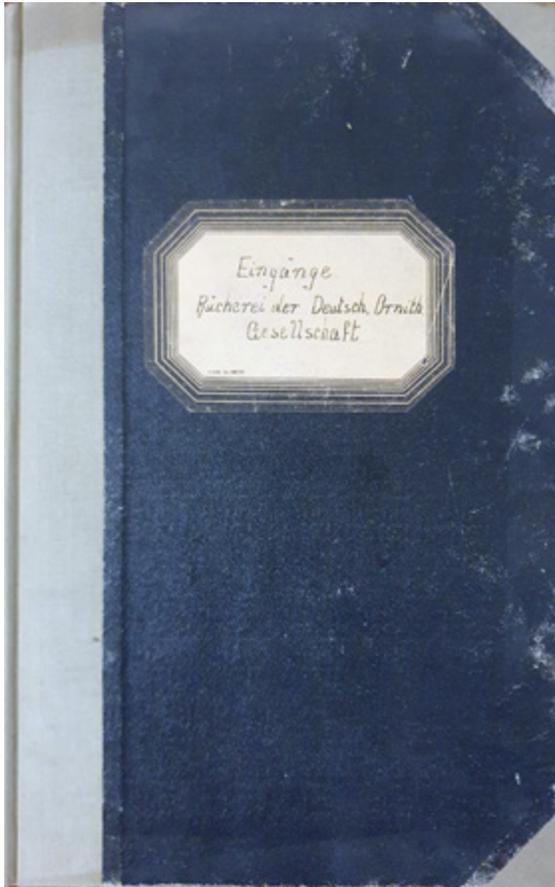


Abb. 28: Sonderdrucke (links) und eine wichtige Kleinschrift (rechts) aus Stresemanns Sonderdrucksammlung. – *Offprints (left) and an important small print (right) from Stresemann's collection of offprints.*



Nr.	Verfasser	Titel	Preis	Liegung	Bemerk.
1.	Lorenz, R. v.	Studien über die Abtrocknen... Der Zug der Weltkugel (Höly, v. d. H.)	1921		
2.		Ueber die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
3.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
4.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
5.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
6.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
7.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
8.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
9.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
10.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
11.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
12.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
13.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
14.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
15.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
16.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
17.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
18.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
19.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
20.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			
21.		Über die Weltkugel (Höly, v. d. H.)			

Abb. 29: Eingangsbuch für die ornithologische Bibliothek der DOG (links), dessen Eintragungen im Jahr 1921 begannen (rechts). – Entry book for the ornithological library of the DOG (left), whose entries began in 1921 (right).

in Hamburg, ein Ausschnitt aus der Allgemeinen Geflügel-Zeitung mit einem Nachruf auf Eduard Baldamus oder auch gedruckte Tafel-Lieder und eine Speisekarte zur Enthüllungsfest des Brehm-Schlegel-Denkmal zu Altenburg 1894 (Abb. 27 rechts). Die Sonderdrucksammlung wurde digital nach Titeln und Signaturen erfasst, so dass einzelne Sonderdrucke leicht auffindbar sind.

### 3.3.2 Die Sonderdrucksammlung Stresemann

Mit rund 30.000 Sonderdrucken in rund 275 Kästen ist diese Sammlung noch deutlich größer als diejenige Schalows und enthält v. a. Sonderdrucke von den 1920er bis 1970er Jahren (Abb. 28 links), aber auch einige wertvolle ältere wie z. B. „Zweites Preisverzeichnis der Doubletten des zoologischen Museums der Königl. Universität zu Berlin“ aus dem Jahr 1820 (Abb. 28 rechts). Die Sammlung spiegelt praktisch die gesamte Breite ornithologischer Themen wider wie es auch dem wissenschaftlichen Ansatz des ehemaligen Besitzers entspricht. Diese Sonderdrucke sind nicht digital erfasst. Zur Zeit der Erfassung der Schalow-Sonderdrucke

gehörte die Stresemannsche Sonderdrucksammlung formal noch nicht der DOG<sup>15</sup>. Sie hat eine besondere wissenschaftshistorische Bedeutung, da Stresemann einer der führenden Ornithologen des 20. Jahrhunderts war und zeigt dessen Vernetzung mit führenden Ornithologen aus aller Welt auf.

## 4 Erfassung, Nutzung und Schwund von Büchern

Nach Gründung der DOG-Bibliothek wurde ein heute noch vorhandenes Eingangsbuch angelegt, in das alle erhaltenen Schriften handschriftlich in der Regel mit Datum eingetragen wurden (Abb. 29). Zumeist wurde auch die Herkunft verzeichnet. In den ersten Jahren

<sup>15</sup> Ob die DOG oder das Museum Eigentümer dieser Sonderdrucksammlung ist, war eine Zeit lang etwas unklar. Da die Stücke in der Sammlung nach Prüfung ausschließlich den privaten Stempel Stresemanns und keinen Museumsstempel enthalten, sind sie gemäß Erbvertrag von Vesta Stresemann mit der DOG dieser zugekommen, was auch im Vertrag MfN-DOG vom Januar 2020 so dokumentiert ist.

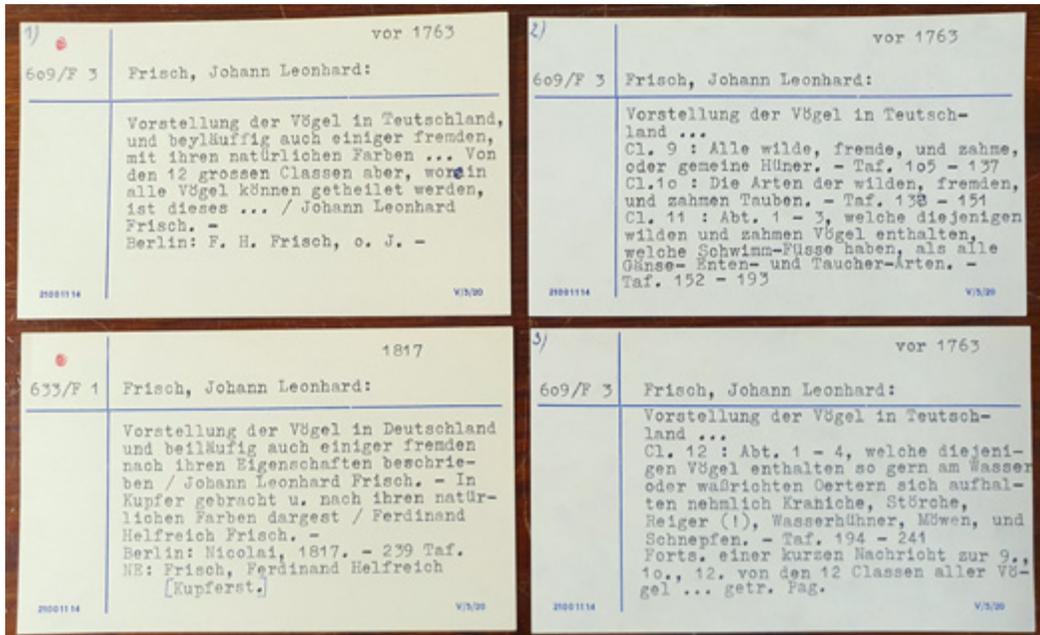


Abb. 30: Karteikarten mit Titeln der DOG-Bibliothek wurden zu DDR-Zeiten im Museum angelegt. – *Index cards with titles from the DOG library were created in the museum during GDR times.*

waren es ganz überwiegend Sonderdrucke, die von den Autoren stammten. 1925 gab es einen größeren Zuwachs durch Bücher aus dem Nachlass des Berliner Ornithologen Paul Matschie. Viele Titel gingen im Rahmen eines Literaturtausches ein. Dieses Eingangsbuch, das die Schalow-Titel nicht enthält, wurde bis 1962 fortgeführt, mit wenigen weiteren Eintragungen vor allem aus dem Jahr 1973. Die Titel sind später auf Karteikarten mit Signaturen versehen übertragen worden (Abb. 30). Die Schalow-Titel sind ebenfalls auf mit spezifischen herkunftsbezogenen Signaturen versehenen Karteikarten eingetragen worden. [Abb 30] Außerdem gibt eine handschriftliche Liste nach Sachgebieten. Die Kästen mit den nach Autorennamen sortierten Karteikarten sind, wohl mit dem Bestand zu Beginn der 1990er Jahre, heute noch vorhanden. Die Bestände sind in die Teile Bücher und Sonderdrucke aufgeteilt. Dieses waren die entscheidenden Grundlagen für die Nutzung auch in der DDR-Zeit. Nach der politischen Wende wurde seitens der DOG in Person von Henry Hahnke eine sogenannte ABM-Kraft<sup>16</sup> mit der Erfassung des Literaturbestandes der DOG beauftragt (Abb. 31). Dadurch entstand eine weitgehend vollständige Liste<sup>17</sup> getrennt nach Zeitschriften, Büchern und Sonderdrucken, Stand Ende 1997, die in einigen Exemplaren gebunden wurde. Darin fehlt allerdings der in Bonn gelagerte Teil der Stresemann-Bibliothek (seine „private Bibliothek“,

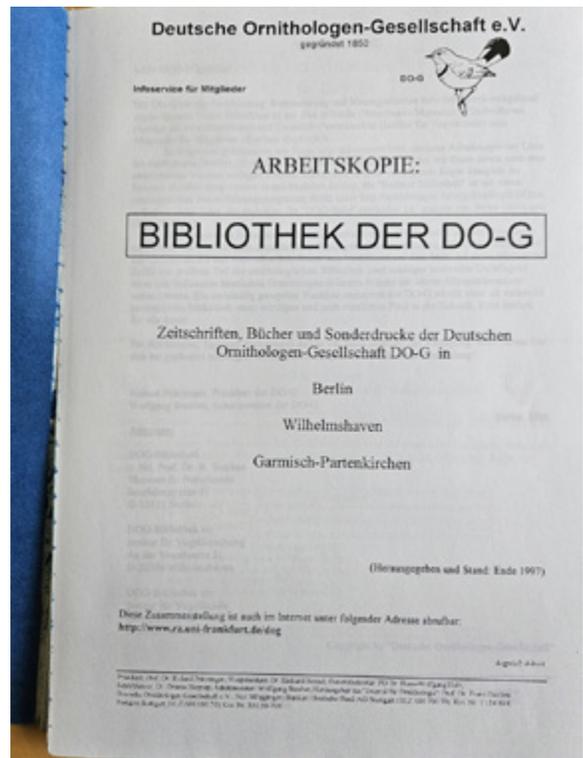


Abb. 31: Nach der politischen Wende konnte im Museum für Naturkunde ein gedrucktes Verzeichnis der der DOG-Bibliothek (ohne Stresemann-Anteil) erstellt werden. – *After the political change, a printed catalogue of the DOG library (without the Stresemann part) was compiled in the 'Museum für Naturkunde'.*

<sup>16</sup> ABM = Arbeitsbeschaffungsmaßnahme

<sup>17</sup> Hahnke hat die Karteikarten mit Titeln, die er in die Liste aufgenommen hat, mit einem roten Punkt gekennzeichnet.

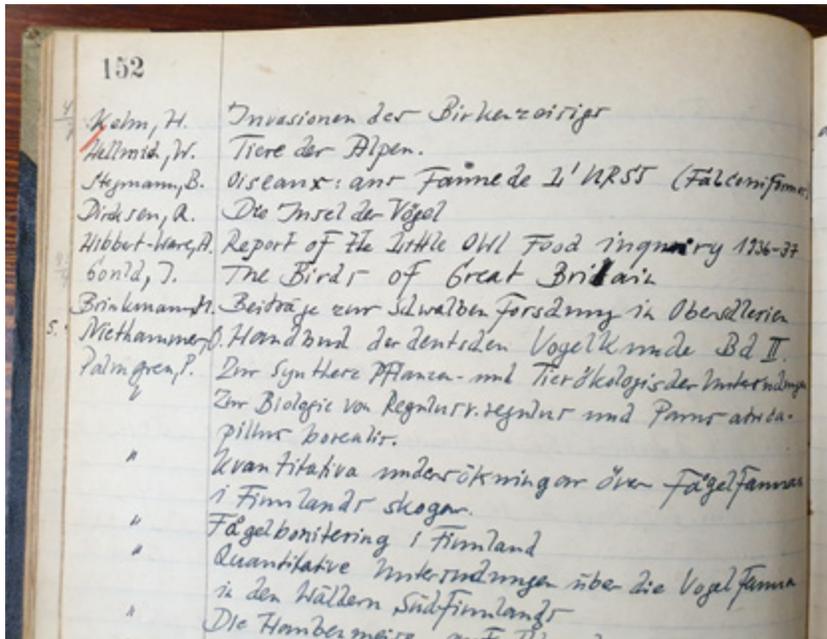


Abb.32: Ausschnitt aus dem Eingangsbuch der DOG-Bibliothek (1939) mit der Aufführung des kostbaren Werkes von John Gould „Birds of Great Britain“ (1862–1873) mit 367 großformatigen handkolorierten Tafeln, das bald danach wohl durch Kriegereignisse verschollen ist – ein besonders schmerzlicher Verlust. – Excerpt from the DOG library's entry book (1939) with the presentation of John Gould's precious work 'Birds of Great Britain' (1862–1873) with 367 large-format hand-coloured displays, which was lost soon afterwards, probably due to war events – a particularly painful loss.

s. Schulze-Hagen 2025), der damals noch nicht offiziell der DOG gehörte, da der Eigentumsübergang erst mit dem Tode von Stresemanns Frau Vesta 2006 eingetreten ist. Von der Berliner Liste gibt es auch eine digitale Version<sup>18</sup>. Digitale Listen der Buchbestände der DOG in Bonn und Garmisch-Partenkirchen sind erst in den letzten Jahren entstanden.

Die Nutzung durch die DOG-Mitglieder sowie Gäste und Bedienstete des Berliner Museums für Naturkunde war sehr intensiv (s. Schulze-Hagen 2025). Nicht zuletzt durch die gemeinsame Unterbringung mit den Büchern des Museums wurde zwischen den Eigentumsverhältnissen kaum unterschieden. Von den Verantwortlichen im Museum wurde jedoch auch nach dem Tode Stresemanns das Eigentum der DOG trotz schwieriger Verhältnisse zu DDR-Zeiten geachtet und die DOG ist diesen Personen für die Erhaltung ihres Eigentums zu Dank verpflichtet. Die intensive Nutzung hatte zur Folge, dass viele Bücher, besonders was die Einbände betrifft, in keinem guten Zustand sind. Aus diesem Grunde wurden in der 1990er Jahren einige Bücher auf Kosten der DOG neu gebunden. Schon die kriegsbedingten Ereignisse rissen Lücken den Buchbestand, was an einigen Stellen der erwähnten handschriftlichen Liste vermerkt ist. Weitere Verluste traten nutzungsbedingt in den letzten Jahrzehnten und bis in die jüngste Zeit ein. Bis in diese Zeit hinein waren die Räume teilweise leicht zugänglich. Einige Raritäten werden inzwi-

schen in abschließbaren Schränken verwahrt. Visitationen des Buchbestandes seitens der DOG fanden u. a. 1997 durch R. Schlenker im Auftrage des seinerzeitigen Schatzmeisters W. Stauber und 2005 durch J. Seitz in seiner Funktion als Schatzmeister der DOG statt. Von beiden Besuchen gibt es Vermerke, worin auch auf die schwierige Unterbringungssituation und -betreuung hingewiesen wird. Ob die Bibliothek in Berlin, Bonn oder gar an einem anderen Standort zusammengeführt werden kann, war in den ersten beiden Jahrzehnten dieses Jahrhunderts lange unklar, da beide Museen größere Umstrukturierungen planten. Diese Situation bedeutete für die DOG eine Hängepartie.

Zu den besonders schwerwiegenden Bücherverlusten gehören das von Schulze-Hagen (2024) bereits erwähnte Buch von John Gould „The Birds of Great Britain“ (1862–1873) sowie der erste Teil des Frisch'schen Werkes „Vorstellung der Vögel Deutschlands“. Beides waren wohl schon Kriegsverluste<sup>19</sup>. Das im Eingangsbuch verzeichnete Gould'sche Werk wäre (Abb.32), wenn es mit Text und Tafeln komplett war, heute das antiquarisch wertvollste Buch der DOG-Bibliothek. Der Verlust des Frisch-Bandes reduziert den antiquarischen Wert des Werkes weit überproportional. Ähnliches gilt für einen schon erwähnten weiteren erheblichen Teil-

<sup>18</sup> Als diese Liste für einen neuen Vertrag MfN-DOG benötigt wurde war sie weder im Museum noch bei Verantwortlichen der DOG vorhanden. Lediglich J. Seitz hatte die Datei noch auf seinem privaten Laptop. Dies zeigt, wie schnell Dateien insbesondere beim Hardwarewechsel verlorengehen können.

<sup>19</sup> Der Verlust des ersten Frisch-Bandes geht aus Hahnkes Liste nicht hervor. Er hat dies von einer Karteikarte entnommen, die das ebenfalls nicht verzeichnet hatte, während der unvollständige Bestand aus einer weiteren Karteikarte hervorging, die vom Verf. im MfN aufgefunden werden konnte. Offenbar war das Werk ursprünglich in zwei Bände gebunden, wovon der erste Band die Frisch'schen Vogelklassen 1–8, und der zweite die Klassen 9–12 umfasste.

verlust des Heuglin'schen Werkes über die Vögel Nordostafrikas, der offenbar nach 1997 eingetreten ist. In der handschriftlichen Liste der Schalow-Bibliothek sind eine ganze Reihe weiterer Titel als seit 1946 vermisst angegeben. Ferner fehlt das seltene Buch von Johannes Müller (1799/1800): „Die vorzüglichsten Sing-Vögel Deutschlands mit ihren Nestern und Eyern“. Das Fehlen einiger Zeitschriftenbände dürfte ebenfalls auf Schwund zurückzuführen sein. Auch in jüngster Zeit sind weitere Verluste zu verzeichnen. So konnte die erwähnte kleine, sehr seltene Schrift von Just über die Vögel des Eisleber Salzsees in den letzten Jahren nicht mehr aufgefunden werden.

Es lässt sich also festhalten, dass im Laufe der letzten 100 Jahre ein erheblicher und schmerzlicher Schwund eingetreten ist, der aber den schwierigen politischen Verhältnissen und den sicher nicht optimalen Unterbringungsmöglichkeiten zuzuordnen ist.

### Dank

Mein Dank gilt vor allem der Berliner Kustodin Sylke Frahnert im Museum für Naturkunde in Berlin für die Betreuung während mehrerer Besuche sowie ebenso Till Töpfer in gleicher Funktion am Museum Koenig in Bonn. Karl Schulze-Hagen danke ich für eine Reihe von Vorschlägen zum Text. Besonderer Dank gilt dem 2023 verstorbenen Rolf Schlenker, der mich über einen langen Zeitraum in Fragen historischer ornithologischer Literatur und ihrer Bewertung unterstützt hat. Ihm sei dieser Beitrag posthum gewidmet.

## 5 Zusammenfassung

Die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft / Deutsche Ornithologische Gesellschaft (DOG) hat sich bei der Bewahrung ihrer Bibliothek auf den historischen Bestand konzentriert, der nunmehr am Museum für Naturkunde in Berlin aus verschiedenen Standorten zusammengeführt wurde. Dieser Bestand ist vor allem zwei führenden Vertretern der DOG, nämlich Hermann Schalow und Erwin Stresemann zu verdanken, die ihre Bibliotheken der DOG vermacht haben.

Von Conrad Gessner und Ulisse Aldrovandi im 16. Jahrhundert, Johann Leonard Frisch im 18. Jahrhundert bis zu Erwin Stresemann im 20. Jahrhundert sind zahlreiche bedeutende ornithologische Autoren mit ihren Grundlagenwerken in der Bibliothek vertreten. Viele der älteren Bücher sind ausgesprochene Rara, also bibliophile Kostbarkeiten, die einen bedeutenden ideellen und materiellen Wert besitzen. Fast alle alten deutschsprachigen ornithologischen Zeitschriften sind in meist vollständigen Reihen vorhandenen, darunter das „Journal für Ornithologie“ ab dem ersten Erscheinungsjahr 1853. Die frühere Arbeitsweise der Ornithologen veranschaulichen zwei große Sonderdrucksammlungen von Schalow und Stresemann, die auch deren Interessens- und Arbeitsgebiete aufzeigen. Bedauerlicherweise sind nicht nur durch die Kriegsereignisse, sondern auch bis in jüngste Zeit hinein schmerzliche Verluste

entstanden. Dies sollte im Rahmen der Neuaufstellung am Berliner Museum in Zukunft nicht mehr so leicht passieren.

## 6 Literatur

- Baege L 1963: Friedrich Christian Günther. Ein Thüringer Ornithologe des 18. Jahrhunderts. Abh. Ber. Naturk. Mus. „Mauritianum“ Altenburg 3: 5–38.
- Boehm R 1887: Von Sansibar zum Tanganjika. Briefe aus Ostafrika. Nach dem Tode des Reisenden mit einer biographischen Skizze herausgegeben von Herman Schalow. Brockhaus, Leipzig.
- Cabanis J 1863: Besondere Beigabe zum Journale, Jahrg. 1853 (recte 1863). J. Ornithol. 11: 474.
- Frisch JL 1743: De nido Chlorionis sive turdi lutei. Miscellanea Berolinensia ad incrementum scientiarum... VII: 358–359.
- Heyder R 1952: Die Vögel des Landes Sachsen. Akademische Verlags-Gesellschaft Geest & Portig, Leipzig.
- Hölzinger J 1987: Bibliographie der deutschsprachigen ornithologischen Periodika in Mitteleuropa. Die Vögel Baden-Württembergs Bd. 7. Ulmer, Stuttgart.
- Junk W 1913: Rara Historico-Naturalia et Mathematica 1: 2. Berlin.
- Lindner K 1976: Bibliographie der deutschen und niederländischen Jagdliteratur von 1480 bis 1850. De Gruyter, Berlin, New York.
- Nissen C 1953: Die illustrierten Vogelbücher. Geschichte und Bibliographie. Hiersemann, Stuttgart.
- Schalow H 1876: Materialien zu einer Ornithologie der Mark Brandenburg. J. Ornithol. 24: 1–35, 113–145.
- Schalow H 1883: Die ornithologischen Sammlungen Dr. Richard Böhm's aus Ost-Afrika. J. Ornithol. 31: 337–368.
- Schalow H 1886/87: Der ornithologische Nachlass Dr. Richard Böhm's. J. Ornithol. 34: 411–436, 35: 225–244.
- Schalow H 1904: Die Vögel der Arktis. In: Fauna arctica IV: 79–288. Fischer, Jena.
- Schalow H 1910: Ein seltenes ornithologisches Bilderwerk. J. Ornithol. 63: 190–196.
- Schalow H 1919: Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Deutsche Ornithologische Gesellschaft, Berlin.
- Schlenker R 2004: Bibliographie der deutschen vogelkundlichen Literatur von 1480 bis 1850. Hiersemann, Stuttgart.
- Schulze-Hagen K 2025: Die Bibliothek der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft: Ihre Geschichte. Vogelwarte 63: 1–11.
- Seitz J 2018: Rückblick – Geschichte der Zugvogelforschung. In: Südbeck P, Bairlein F, Lottmann R (Hrsg) Zugvögel im Wattenmeer. Faszination und Verantwortung: 268–297. Brune Mettker, Wilhelmshaven.
- Stresemann E 1925: Beiträge zur Geschichte der deutschen Vogelkunde. J. Ornithol. 73: 594–628.
- Stresemann E 1941: Die Erscheinungsdaten von J. L. Frisch's „Vorstellung der Vögel in Deutschland“ (1733–1763). Orn. Mber. 49: 1–8.
- Stresemann E 1951: Die Entwicklung der Ornithologie von Aristoteles bis zur Gegenwart. Limberg, Aachen.
- Visbeck-Liebers D & Frahnert S (2025): Die Bibliothek der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft: Ihre Zusammenführung und Zukunft am Standort Berlin: Vogelwarte 63:35–42.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [63\\_2025](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Joachim

Artikel/Article: [Die Bibliothek der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft: Bestand und inhaltliche Ausrichtung 12-33](#)